

Literatur in förmelhaften Ausdrücken und ganzen Textstücken bald ganz klar, bald mehr verdunkelt, Ueberreste der alten Literatur aufbewahrt. Ausser OLDENBERG haben namentlich noch FAUSBÖLL, in seiner Ausgabe des Suttanipāta p. XV ff., COWELL und NEIL, in ihrer Ausgabe des Divyāvadāna, p. 703 ff., und KERN, in der Introduction zu seiner Uebersetzung des Saddharmapundarika p. XI, solche Funde gethan. Aber nicht nur die Thatsache, dass das Padhānasutta dem Lalitavistara einverleibt ist, und dass uns hier ein sicherer Fall der Uebersetzung aus dem Pāli ins Sanskrit vorliegt, ist wichtig, sondern auch eine genaue Vergleichung der beiden Versionen im Wortlaut, wie wir sie in diesem Capitel anstellen, erweist sich als lehrreich.

Bemerkenswerth ist, dass *padhāna*, das Titelwort des Pālisutta, im Sanskrit durch *pahāṇa* wiedergegeben ist. Es kommt dies wohl daher, dass *pradhāna* im Sanskrit einen ganz anderen Sinn, jedenfalls nicht die technische Bedeutung hat, die ihm im Pāli eigenthümlich ist. Hier bezeichnet es das zielbewusste Streben und Ringen, um durch die Herrschaft über die Sinne und Niederkämpfung aller bösen Gedanken hindurch die *bodhi* genannte abgeklärte höchste Geistesverfassung zu erreichen. Im Pāli wird das Verbum *pa-dahati*, formal zu skr. *pra-dadhāti* gehörig, in derselben Richtung gebraucht, und scheint auch das Particip *pahita* in *pahitatto*, das von CHILDERS in Uebereinstimmung mit dem Petersburger Wörterbuch zu *pa-hiṇati*, skr. *pra-hiṇoti* gestellt wird, zu diesem *pra-dhā* hinübergezogen zu sein. Dem prägnanten Gehalt von *padhāna* gegenüber erscheint das *prahāṇa* der Sanskritversion als ein matter, ungenügender Ersatz, aber es ist erträglich, da das Verlassen, Aufgeben der Freuden dieser Welt (*kāma*, *rāga*) und des Unheilvollen (*akusala*) mit zu jenen Begriffssphären gehört. Ob die Wahl von *prahāṇa* dadurch nahe gelegt war, dass der Uebersetzer ein dialektisches *pahāna* für *padhāna* vorfand, müssen wir dahin gestellt sein lassen.